



Kundenzufriedenheit als Ziel

Sind Mittelständler – und nicht nur die – auf der Suche nach auf sie zugeschnittene IT-Lösungen und den dazugehörigen Dienstleistungen, wollen sie diesen Findungsprozess kurz halten. Aus diesem Grund hat Hewlett-Packard das HP Preferred Partner Program ins Leben gerufen, das mittelständischen Anwendern einen wesentlich schnelleren Überblick über das breite HP-Lösungsportfolio und die Kompetenz der HP-Partner gibt. Zehn Spezialisierungsbereiche wurden identifiziert, unter denen die entsprechenden Partner rasch zu finden sind.

Gerade im Mittelstand sind die IT-Ressourcen zeitlich und finanziell begrenzt. Gefragt sind daher starke Partner, die wissen, wovon sie reden. Spezialisten eben. Das HP Preferred Partner Program bietet beides. Zum einen einen starken internationalen IT-Konzern, zum anderen dessen regional aktive, spezialisierte Partner, die die Sprache des Mittelstandes sprechen. Dass sie dazu in der Lage sind, haben sie zuvor in einem intensiven Qualifizierungsprogramm beweisen müssen. Die Vorteile für die Anwender liegen dabei auf der Hand:

- » beispiellose Kombination aus Fachkompetenz, Kundennähe und maßgeschneiderten Lösungen für die jeweiligen HP-Technologien
- » professioneller Kundendienst und Support
- » ganzheitliche End-to-End-Lösungen, die Produktivität und Effektivität garantieren, Kosten reduzieren und echte Businessvorteile bieten
- » wettbewerbsfähige Preisgestaltung
- » Ausblick auf zukünftige Produktentwicklungen
- » direkte Verkaufsberatung durch lokale Präsenz
- » attraktive Finanzierungsmöglichkeiten

GESUNDE SPEICHERSTRUKTUREN

Das Universitätsklinikum Magdeburg ist mit seinen 1.146 Betten und ca. 150.000 Patienten jährlich das größte Krankenhaus im nördlichen Sachsen-Anhalt. Das Zusammenwirken von medizinischer Forschung und ihrer klinischen Anwendung gewährleistet eine Krankenversorgung höchsten Standards. Ähnlich hohe Standards muss die IT-Infrastruktur insbesondere das Speichermanagement – erfüllen, das in Kooperation mit dem HP Preferred Partner Concat AG neu aufgesetzt wurde.

Die gesamte IT-Infrastruktur wird im Medizinischen Rechenzentrum (MRZ) gesteuert. Im Rahmen des Ausbaus des Klinikinformationssystem (KIS) gewährleistet das MRZ insbesondere den Betrieb und die Betreuung der integrierten DV-Systeme und -Verfahren. Die einzelnen Stationen sind rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr auf funktionierende Datenverarbeitungssysteme angewiesen. Die Daten eines Patienten müssen sofort und überall

im ganzen Haus abrufbar sein. Dieses Serviceangebot ist nur mit modernster, jederzeit skalierbarer und hochleistungsfähiger IT zu bewältigen.

Schlankere Prozesse, geringere Kosten

Das Klinikum Magdeburg erwartet in den nächsten Jahren durch vermehrtes Datenaufkommen aus den Bereichen der Radiologie (PACS/RIS), der digitalen Pathologie und aller im Klinikum verwendeten Applikationen ein zu verwal-

tendes Datenaufkommen von ca. 1 bis 1,5 Petabyte. Durch die Schaffung einer höchst modularen IT-Infrastruktur sollten vor allem statische Daten auf kostengünstige Bandmedien ausgelagert werden, um den primären Online-Speicher nahezu konstant zu halten. Zentrale Herausforderung war das Management des hohen Datenaufkommens, ohne ständig in neuen Speicher zu investieren.

Das Konzept für die neue Infrastruktur wurde im August 2005 vom Systemhaus Concat AG in Kooperation mit Hewlett-Packard vorgestellt und das Teilprojekt I bereits im Januar 2006 produktiv übergeben. Das Projekt beinhaltet 3 Teilstufen: Einführung einer leistungsfähigen und extrem skalierbaren SAN-Landschaft inklusive Hierarchischem Speichermanagement (HSM) auf Basis einer redundanten Struktur mit HP EVA 8000, Virtualisierung der Server- und Storage-Infrastruktur sowie Archivierung von E-Mails und Files.

Leistungsfähig und dabei außerordentlich skalierbar

Die Infrastruktur bedient alle Kernprozesse des Klinikums ausfallsicher und

Vorteile für das Universitätsklinikum Magdeburg

- » Hoher Kosteneinspareffekt durch Verschieben von Daten auf Bandtechnologie und damit einhergehende Reduzierung der Energiekosten
- » Zentrales Management aller implementierten Komponenten
- » Automatisierte und unterbrechungsfreie Migration auf zukünftige Speichermedien im Archiv-Prozess
- » Mehrfachausnutzung der Speichersysteme für Produktiv-, Archiv- und Backup-Daten
- » Hohe Skalierbarkeit des Gesamtsystems inkl. der Prozessneutralität im Bereich der Datenmigration
- » Offene Schnittstellen für die Anbindung weiterer Archivprozesse

gewährleistet, dass ausgelagerte Daten stets dem jeweiligen Online-Prozess zur Verfügung stehen. Das eingeführte HSM wird zukünftig auch für die Auslagerung von Daten für nachgelagerte E-Mail- und File-Archive eingesetzt.

Im Rahmen des Teilprojektes I wurde eine leistungsfähige und extrem skalierbare SAN-Landschaft mittels der Speichervirtualisierung konzipiert und vor Ort als Online-Speicher für das Kurzzeit-Archiv der PACS-Lösung (Radiologische Daten) eingesetzt. Das Management zur Auslagerung der Daten ins Langzeitarchiv wird automatisch realisiert, für den Langzeitspeicher wird die LTO-Bandtechnologie als zurzeit günstigster Speicher verwendet.

Nach Ablauf einer fest definierten Zeitspanne werden Daten mittels des HSM-Prozesses vom Online-Speicher auf günstigen Langzeitspeicher verschoben – die Daten stehen jedoch weiterhin dem Online-Prozess zur Verfügung. Damit die Datenkonsistenz von Kurz- und Langzeit-Archivdaten gesichert ist, wurde mit dem PACS-Hersteller eine standardisierte Schnittstelle zur Anwendungsprogrammierung eingesetzt. <

Fit im Gesundheitswesen

HP definiert klare Qualitätsstandards für seine Partner, was ein hohes IT-Know-how für kundenspezifische Lösungen garantiert.

Einer dieser von HP zertifizierten Partner ist die Concat AG. Eines der Spezialgebiete des Bensheimer Unternehmens ist das Gesundheitswesen (Healthcare Computing). Diese Spezialisierung erfolgte aus gutem Grund, denn die Vielfalt neuer diagnostischer Verfahren und damit einhergehend die Komplexität und Datenmenge von Bildinformationen nimmt dramatisch zu. Bilder und Befunde müssen immer schneller und zeitnah an mehreren Orten verfügbar sein.

Eine effiziente elektronische Datenverarbeitung wird damit unverzichtbar. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, ist eine bedarfsorientierte und kostenoptimierte Planung des technischen Equipments unumgänglich. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Systeme – Skalierbarkeit, Verfügbarkeit, Flexibilität und Performance bilden die Basis für die Optimierung der Prozesse in Kliniken, Krankenhäusern und Praxen. Die Informationstechnologie wird daher zunehmend ein kritischer Erfolgsfaktor im Wettbewerb der Kliniken und Praxen. Die Zukunftsausrichtung der medizinischen IT-Lösungen und die professionelle Verfügbarkeit der installierten Informationssysteme sind bereits heute ein wichtiger Erfolgsfaktor.

In der Zukunft setzen sich integrierte Systeme durch, die alle Aspekte von KIS/RIS/PACS abdecken. Eine klare Fokussierung auf die IT-Infrastruktur – speziell der Systemintegration von anspruchsvollen, bedarfsgerechten Archivierungs-, Hochverfügbarkeits-, Backup- und Storage-Lösungen – führt zu einer Bündelung und Ergänzung der Fachkompetenz mit einem deutlichen Nutzen für den Kunden. Diese Partnerschaft bietet den Kunden einen noch besseren Service und qualifizierte Begleitung bereits während der Bedarfsanalyse bis hin zur vollständigen Projektbetreuung. So können komplexe IT-Lösungen im Vorfeld einer Installation optimiert, getestet und gemeinsam mit den Kunden bewertet werden. Concat kann für derartig komplexe IT-Projekte jederzeit geeignete Lösungen entwickeln und tiefes Expertenwissen präsentieren.

www.concat.de/pages/loesungsportfolio/healthcare.htm



Interview mit Wolf Henkel, Leiter des medizinischen Rechenzentrums der Universität Magdeburg

»Dienstleister als Partner«

ITM: Herr Henkel, welche Anforderungen hatten Sie an Ihre neue Storage-Lösung?

Henkel: Es gab eine Vielzahl von Anforderungen. Zu den wichtigsten zählte die Kostenreduktion durch das Optimierungspotential, das ein einheitliches Speicherkonzept im Zusammenhang mit einem Archivierungskonzept im Rahmen eines ganzheitlichen Information Life Cycle Managements eröffnet. Zudem trägt ein unternehmensweiter Netzwerkspeicher mit hoher Datenverfügbarkeit und bedeutend kleineren Backupfenstern zu einer besseren Kapazitätsnutzung, nahtloser Skalierbarkeit und einer erheblich konsolidierten Speicherverwaltung bei. Auch die Ausfallsicherheit durch Redundanz und die einheitliche abteilungsübergreifende Backup- und Restorelösung waren Argumente.

ITM: Wie kam Hewlett-Packard und sein Preferred Partner Concat ins Spiel?

Henkel: Die Firmenkontakte zu Concat bestehen seit ca. sechs Jahren aufgrund vertraglicher Bindungen über die Firma MEDOS als PACS-Partner.

ITM: Wie waren die Verantwortlichkeiten während der Planung und Umsetzung der IT-Infrastruktur verteilt?

Henkel: Bei allen klaren vertraglichen Regelungen zwischen Auftragnehmern und Auftraggeber wurde basierend auf der langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit eine gemeinsame herstellerunabhängige Konzeption durch Concat und das Klinikum erarbeitet und in zwei zeitlichen Stufen geplant. Die Verantwortlichkeiten in den Umsetzungsphasen erfolgte zwar nach klarer Trennung, wurde aber bis auf Anlieferung und Abnahme gemeinsam wahrgenommen, abgestimmt und umgesetzt. Darin lag und liegt in meinen Augen auch das Erfolgsrezept.

ITM: Welche Verbesserungen haben sich bisher eingestellt?

Henkel: Für uns als interner Dienstleister lagen als kurzfristige Ziele insbesondere die Ausfallsicherheit durch Redundanz, Erhöhung der Verfügbarkeit, Minimierung des Administrationsaufwandes und die Deckung des Speicherbedarfs skalierbar und zeitnah am Herzen.

Diese Anforderung konnte umgesetzt werden. Die Ausfallzeiten von Unternehmensdaten haben sich minimiert bzw. werden für den Anwender am Klinikum und der Fakultät nicht mehr spürbar – mit dem Effekt, dass die Mitarbeiter im Rufbereitschaftsdienst, mich eingeschlossen, in diesem Punkt ruhiger schlafen können.

ITM: Was raten Sie anderen Mittelständlern, die vor einer ähnlichen Infrastruktur-Entscheidung stehen?

Henkel: Das Universitätsklinikum hat insbesondere von seinen internen Kenntnissen der Prozesse, den sich daraus ergebenden Notwendigkeiten sowie vom eigenen Know-how profitiert.

Dies ist nicht nur für die Beschreibung des Ist-Zustandes wichtig, sondern auch für die zukünftige Ausprägung der Architektur unter dem Aspekt des zu erwartenden Datenvolumens.

ITM: Was sollte man bei der Auswahl der Partner beachten und worauf kommt es aus Anwendersicht bei der Zusammenarbeit mit IT-Dienstleistern besonders an?

Henkel: Wie schon soeben erwähnt, der IT-Dienstleister ist als Partner gefragt. Hierbei klammere ich bewusst

den betriebswirtschaftlichen Aspekt aus. Darum soll es hier nicht vorrangig gehen, obwohl sicherlich nicht unwichtig. Kompetenz und Vertrauensbasis sind gefragt. Bei aller Ziel- und Lösungsorientierung lebt ein Projekt von den aktiv daran beteiligten Personen – sowohl seitens des eigenen Unternehmens als auch seitens des IT-Dienstleisters. <

Das Universitätsklinikum Magdeburg:

Seit dem 1. Januar 2006 ist das Universitätsklinikum Magdeburg eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (A.ö.R.) des Landes Sachsen-Anhalt. Über 3.000 Mitarbeiter sind als Ärzte, Wissenschaftler, Pflegepersonal und Verwaltungsangestellte beschäftigt. Zum Universitätsklinikum Magdeburg A.ö.R. gehören derzeit 26 Kliniken.

Weiterführende Informationen zu HP-Produkten und HP-Lösungen finden Sie unter: www.hp.com/de

Wolf Henkel, Leiter des medizinischen Rechenzentrums der Universität Magdeburg: „Die Verantwortlichkeiten lieferte zwar nach klarer Trennung, wurde aber bis auf Anlieferung und Abnahme gemeinsam wahrgenommen, abgestimmt und umgesetzt.“



UMDENKEN BEIM THEMA STORAGE:

Nur bei den Profis sind Ihre Daten wirklich sicher: HP StorageWorks Solutions Specialists.

Ihre Daten sind extrem wichtig – und extrem sensibel. Sie müssen einerseits vor fremdem Zugriff geschützt werden, andererseits aber auch jederzeit verfügbar sein. Deshalb sollten Sie gerade dann, wenn es um effiziente Speicherlösungen geht, nur mit ausgewiesenen Experten zusammenarbeiten: Die HP StorageWorks Solutions Specialists sind umfassend ausgebildete Profis mit bevorzugtem Zugang zum Support und Fachwissen von HP. In enger Zusammenarbeit mit Ihnen erarbeiten sie eine Speicherstrategie, die Ihren Geschäftsanforderungen entspricht. Damit Sie Kapital aus Ihren Daten schlagen – und niemand anders.

Technologien für Ihren Geschäftserfolg.

Weitere Informationen unter www.concat.de
oder unter it-solutions@concat.de
Trusted. Qualified. Preferred.



2008
Preferred Partner



HP StorageWorks
Solutions Specialist